№ 240. Donnerstag, den 12. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Eine Innungs-Affäre.

Der gesamte Vorstand der Weber-Innung in Breslau ist am Montag wegen Untreue, begangen durch widerrechtliche Vertheilung von Innungsvermögen an die Mitglieder, verurtheilt worden: der stellvertretende Obermeister Brauner und stellvertretende Kassirer Werner zu je fünfviertel Jahren, Obermeister Hillebrand und der Kassenführer Breuer zu je einem Jahr Gefängnis. Alle vier wurden außerdem zu drei Jahren Ehrverlust verurtheilt und sofort verhaftet. Der Maurerpolier Bischof erhielt wegen Beihilfe drei Monate Gefängnis.

Aus der Gerichtsverhandlung ergab sich, daß u. a. die Ueberschüsse aus dem Miethsvertrage eines der Innung gehörenden Grundstücks alle Vierteljahr mit 30—40 Mark unter die Mitglieder des Vorstandes vertheilt wurden. Schon 1886 richtete der Magistrat dieserhalb eine Warnung an die Innung, die Vorstandsmitglieder kehrten sich nicht daran. Zur Beschaffung eines Rohstofflagers wurde zwar ein Betrag ausgesetzt, dieser aber nicht zu dem gemeinsamen Zwecke verbraucht, sondern davon jedem Mitgliede einzeln eine Summe ausgehändigt. Der Vorstand fuhr ganz in der alten Weise fort. Nach wie vor gelangten die Ueberschüsse aus dem Miethsertrage des Grundstücks zur Vertheilung, indem man jetzt zu einer Täuschung des Magistrats seine Zuflucht nahm. Man führte in den Büchern niedrigere Miethen auf, als in Wirklichkeit vereinnahmt wurden, und steckte den Mehrbetrag in seine Tasche. So wirthschaftete man Jahr aus Jahr ein, bis im Jahre 1898 der Magistrat von Neuem Anlaß zum energischen Eingreifen nahm. Der Vorstand verkaufte im Jahre 1897 das mehrerwähnte Grundstück für 71 000 Mk. und erstand dafür ein anderes, Matthiasstraße 111. Der Kaufpreis für das neue Grundstück, das man von dem Maurerpolier Bischof erwarb, war im Kaufvertrage auf 127 009 Mk. angegeben. Der Verkäufer aber wurde bestimmt, einen anderen Vertrag aufzusetzen, worin der Kaufpreis auf 140 000 Mk. lautete. Dieser Vertrag sollte dem Magistrat vorgelegt werden. Im Geheimen aber hatte man mit Bischof die Abmachung getroffen, daß er dem Vorstande die Differenz von 13 000 Mark bar herauszahlen sollte. In einer Versammlung der Innungsmitglieder wurde ein dahingehender Beschluß gefaßt. Die 13 000 Mk. gelangten dann unter die Mitglieder zur Vertheilung. Die vier Vorstandsmitglieder erhielten je 1400 bis 1500 Mk., die zwei Jungmeister je 630 Mk. und die fünf der Innung angehörenden Witwen je 330 Mk. Mit dieser Vertheilung waren aber die Witwen nicht einverstanden. Sie meinten, daß sie dabei zu kurz gekommen seien und beschwerten sich deshalb beim Magistrat. Dadurch erfuhr dieser den ganzen Handel und leitete nunmehr eine neue Prüfung der Vermögensverwaltung der Innung ein, die zu dem Antrage auf Schließung derselben führte. Eines Tages kaufte Hillebrand, den der Magistrat mit der alleinigen Verwaltung des Innungsvermögens betraut hatte, in einem Papiergeschäft ein Kassabuch für 3,50 Mk. Dieses Ereignis mußte vom gesamten Vorstande bei einem Glase Bier gefeiert werden, wie denn ein guter Trunk à conto des Innungsvermögens unter den Innungsmeistern bei keiner Zusammenkunft fehlen durfte. Damals also begoß man das neue Kassabuch in gebührender Weise. Aber aus eigener Tasche wollte man den Trunk nicht berappen. Und so machte denn Brauner den Vorschlag, in der dem Magistrat vorzulegenden Rechnung den darauf vermerkten Betrag von 3,50 in 5,50 Mk. zu ändern. Brauner besorgte auch diese Aenderung sofort persönlich.

Aus einem der Innung gehörigen Legat, das zur Unterstützung der Söhne von Innungsmeistern bei ihrer Ausbildung von Webern bestimmt war, bezog einmal einer der Jungmeister, der gar keinen Sohn hat, einen Geldbetrag und quittirte darüber, daß er ihn zur Ausbildung seines Sohnes erhalten habe; nachher aber theilten die Mitglieder das Geld unter sich. Als charakteristisch führte der Staatsanwalt an, daß noch im letzten Augenblick vor Schließung der Innung die ersten vier Angeklagten bei einem Bankier ein Darlehen von einigen Tausend Mark für die Weberinnung aufzunehmen suchten, um auch dieses Geld noch rasch unter sich zu vertheilen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am 18. Oktober zum Stapellauf eines neuen Kreuzers und zur Besichtigung des von Samoa zurückgekehrten Kreuzers „Falke“ in Hamburg eintreffen. Am Dienstag Vormittag hörte der Kaiser militärische Vorträge und militärische Meldungen.

Die Königin Wilhelmina der Niederlande empfing am Montag Mittag den Staatssekretär Grafen Bülow in längerer Audienz. Später wurde Graf Bülow auch von der Königin-Mutter Emma empfangen. Königin Wilhelmina verlieh dem Grafen Bülow das Großkreuz des Niederländischen Löwenordens.

Aus Anlaß des Besuches des Kaisers Wilhelm an Bord des französischen Schulschiffes „Iphigenie“ in Bergen hat Präsident Loubet dem Kommandanten der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“, Grafen Baudissin, das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen.

In Sachsen-Coburg-Gotha ist ein Konflikt zwischen der Regierung und dem Landtag ausgebrochen. Nachdem der Landtag fast einstimmig einen Zusatz zum Fideikommiß-Paragraphen des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, welcher besonders die Errichtung neuer Fideikommisse untersagt, unter Protest der Regierung angenommen hat, ist der ganze Entwurf vom Staatsministerium zurückgezogen worden, ebenso der über die Verwaltungsgerichtsbarkeit. Dafür hat das Ministerium vier neue Gesetzentwürfe vorgelegt, in welchen die Fideikommißfrage eine Stelle nicht gefunden hat. Der Landtag wird aber auf die Festlegung seines Beschlusses, daß neue Fideikommisse auch von der Domäne nicht errichtet werden dürfen, um keinen Preis verzichten. In Gotha ist bereits der vierte Theil des gesamten Grundbesitzes, in Coburg der achte Theil Fideikommißgut der herzoglichen Familie, auch wenn diese die Regierung nicht führt. Es ist daher dem Landtage nicht zu verargen, wenn er neue Fideikommisse nicht errichtet wissen will. Es ist sonach zu gewärtigen, daß der Landtag die vier Einzelgesetzentwürfe ablehnt, um so eine Waffe in der Hand zu haben, die Lösung der Fideikommißfrage herbeizuführen.

Ueber die Preßtreibereien des Freiherrn v. Zedlitz war man, so wird der „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin geschrieben, in der Wilhelmstraße schon seit längerer Zeit unterrichtet und mit vollem Recht aigrirt. Dem Kaiser konnte natürlich auch diese eigenartige Thätigkeit eines hohen Beamten nicht unbekannt bleiben, und als ihm durch Herrn v. Lucanus Mittheilungen über die umfassende, systematische Bekämpfung der Kanalvorlage durch den neuen Seehandlungspräsidenten gemacht wurden, erfolgten sofort Anweisungen an das Staatsministerium, dem Herrn von Zedlitz diese Preßtreibereien energisch zu untersagen. Die seiner Zeit bekannt gewordene Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ließ nicht ahnen, daß diese Untersagung der Preßthätigkeit in einer nicht angenehmen Form erfolgte. Herr v. Zedlitz war beim Kaiser unmöglich. Es wird erzählt, daß die Beurtheilung der Thätigkeit des Herrn v. Zedlitz durch den Kaiser eine derartige gewesen ist, daß ersterer die alten ehrwürdigen Räume in der Jägerstraße 21 so schnell als möglich zu verlassen beschloß.

Die Kanalvorlage wird just, so erfährt die Münchener „Allgemeine Zeitung“, umgearbeitet und mit Ergänzungen versehen, welche diejenigen Maßnahmen betreffen, die von der Regierung, als im Interesse der östlichen Provinzen liegend, schon früher ins Auge gefaßt worden waren.

Als „noch immer die festeste und zuverlässigste Stütze der Regierung“ auch in Zukunft, feiert die „Kreuzztg.“ die konservative Partei. Es sei von der „National-Zeitung“ einigermaßen naiv, von der Regierung zu verlangen, daß sie diese ihre Stütze zerbrechen und sich eine andere suchen solle. So kurzsichtig werde wohl keine — nationale Regierung sein.

Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal einer Revision zu unterziehen. Zu diesem Zwecke sollen im Reichsamte des Innern Verhandlungen mit Vertretern der betheiligten Handels- und Schifffahrtskreise stattfinden.

Die preußischen Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch werden in der Gesetzsammlung veröffentlicht.

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hielt in Karlsruhe seine erste Generalversammlung ab. Der Bund wurde am 15. März d. Js. in Berlin konstituirt. Von z. Zt. bestehenden 47 Lokalverbänden gehören dem Bund bisher 41 Verbände an. Der Vorsitzende, Baumeister Felisch-Berlin, führte aus, daß der Bund mindestens 5/6 der Arbeitgeber umfassen müsse. Erst wenn der Bund zu einer Macht geworden, stark genug, um eine Kraftprobe ausführen zu können, in großen Bezirken oder in ganz Deutschland Arbeiter auszusperren und auf gegnerischer Seite die Meinung Platz gegriffen habe, daß diese Kraftprobe auch ausgeführt wird, dann werde wieder Ruhe einkehren. Bei Besprechung der diesjährigen Arbeitseinstellungen wurde anerkannt, daß es die Aufgabe des Bundes sein müsse, die berechtigten Lohnforderungen zu erfüllen und gute Zustände auf den Baustellen zu schaffen. Bezüglich des Gesetzentwurfes zum Schutze der Arbeitswilligen wird beschlossen, die verbündeten Regierungen und den Reichstag zu ersuchen, gesetzliche Bestimmungeu vorzubereiten, und ihnen zuzustimmen, welche unter der vollen Wahrung der den Arbeitern gegebenen Koalitionsfreiheit Auswüchse derselben beseitigen und sowohl den Arbeitswilligen als auch den Arbeitgebern den nöthigen Schutz gewähren. Für Agitationszwecke wurden 20 000 M. bewilligt und der Entsendung von Wanderrednern zugestimmt.

Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen die polnische Zeitung „Praca“ in Posen die Voruntersuchung eingeleitet worden wegen Abdrucks eines Artikels vom 30. September unter der Ueberschrift „der kaiserliche Schutz“.

Wegen groben Unfugs ist der Redakteur des sozialdemokratischen „Volksbl.“ in Bochum zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, weil er die Sedanfeier als Feier des organisirten Massenmordes bezeichnet hatte. Der Gerichtshof sprach in der Begründung des Urtheils das Bedauern aus, daß das Strafgesetzbuch kein höheres Strafmaß zulasse.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Am Montag Nachmittag wurde ferner über die Maifeier berathen. Pfannkuch beantragte eine Resolution, welche es den Arbeitern und Arbeiterorganisationen zur Pflicht macht, neben den anderen Kundgebungen für die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai einzutreten, und überall da, wo die Möglichkeit zur Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen. Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Hierauf referiert Liebknecht über den nächsten internationalen Kongreß. Eine Resolution, welche die deutschen Genossen zur Bekundung des internationalen Solidaritätsgefühls zu möglichst zahlreicher Beschickung des im Herbst 1900 zu Paris sich versammelnden Kongresses auffordert, wird einstimmig angenommen nach der Befürwortung durch Liebknecht. Derselbe führt aus, es sei nicht möglich, in Deutschland ausländischen Gästen ein sicheres Asyl und die für einen internationalen Kongreß nothwendige Freiheit der Debatte zu gewähren. Man habe deshalb an die französischen Genossen das Ehrenamt abgeben müssen. Die Spaltung unter den französischen Sozialdemokraten aus Anlaß des Eintritts Millerands in das Ministerium habe für den Augenblick den Kongreß in Frage gestellt. Aber das Verständigungskomitee habe sich über die Vorschläge geeinigt, die in Brüssel für den internationalen Kongreß ausgearbeitet sind. Ein Einigungskongreß der französischen Sozialisten werde vermuthlich noch in diesem November stattfinden.

Die Sitzung schließt, nachdem noch über die Mandatsprüfung Bericht erstattet und die sämtlichen Mandate für giltig erklärt worden sind. Es sind 233 Personen anwesend, außerdem 7 auswärtige Gäste.

Am Dienstag waren auf den Tribünen viele Herren und Damen „der besseren Gesellschaftskreise Hannovers“ anwesend. Bebel sprach über die Angriffe auf die Grundanschauungen und die taktische Stellungnahme der Partei. Er hat eine Resolution eingebracht, welche betont: „Die bisherige Entwickelung der bürgerlichen Gesellschaft giebt der Partei keine Veranlassung, ihre Grundanschauungen über dieselbe aufzuheben oder zu ändern. Die Partei steht nach wie vor auf dem Boden des Klassenkampfes, wonach die Befreiung der Arbeiterklasse nur ihr eigenes Werk sein kann, und betrachtet es demzufolge als geschichtliche Aufgabe der Arbeiterklasse, die politische Macht zu erobern, um mit Hilfe derselben durch Vergesellschaftung der Produktionsmittel und Einführung der sozialistischen Produktions- und Austauschweise die größtmögliche Wohlfahrt Aller zu begründen. Um dieses Ziel zu erreichen, benutzt die Partei jedes mit ihren Grundanschauungen vereinbare Mittel, das ihr Erfolg verspricht. Die Sozialdemokratie lehnt ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien von Fall zu Fall nicht ab, sobald es sich um Stärkung der Partei bei Wahlen, oder um Erweiterung der politischen Rechte und Freiheiten des Volkes handelt. In der Bekämpfung des Militarismus zu Wasser und zu Lande und der Kolonialpolitik beharrt die Partei auf ihrem bisherigen Standpunkt. Ebenso verbleibt sie bei ihrer internationalen Politik. Danach liege „für die Partei kein Grund vor, weder ihr Programm, noch ihre Taktik, noch ihren Namen zu ändern, und sie weist jeden Versuch entschieden zurück, der darauf hinausgeht, ihre Stellung gegenüber der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung und den bürgerlichen Parteien zu verschleiern oder zu verrücken.“ — In seinem Vortrag ging Bebel aus von seinem vielverlachten Ausspruch: „Wir befinden uns fortgesetzt in der Mauserung.“ So komme es, daß die Sozialdemokratie innerhalb drei Jahrzehnten drei Programme gehabt habe. Bebel sprach vier Stunden lang und gedachte nach der Mittagspause seinen Vortrag fortzusetzen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die tschechischen Exzesse gegen Deutsche mehren sich wieder bedenklich. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pilsen: Zehn deutsche Handelsschüler wurden unweit Pilsen auf einem Ausfluge von 40 Tschechen überfallen, mit Steinen beworfen und mit Stöcken geschlagen. Ein Deutscher wurde am Kopfe erheblich verletzt.

Frankreich.

In dem Pariser Komplottprozeß befolgen die Angeklagten zumeist die Praxis, jede Aussage zu verweigern. Berenger verhörte am Dienstag Buffet in Gegenwart eines Anwalts desselben. Buffet weigerte sich zu antworten mit dem Bemerken, daß er sich seine Ausführungen für die öffentliche Sitzung vorbehalte und verlas eine lange Erklärung, in welcher er seine Weigerung begründete. Der hierauf vernommene Graf Chevilly beantwortete dagegen sämtliche Fragen, welche Berenger an ihn richtete.

Nach einer Depesche der „Aurore“ aus Montélimar haben Offiziere des 22. Linien-Regiments durch Kundgebungen gegen den Präsidenten Loubet sich schwere Pflichtwidrigkeiten zu Schulden kommen lassen. Zwischen der Regierung und der Präfektur hat aus diesem Grunde ein Depeschenwechsel stattgefunden. Die amtliche Untersuchung hat nach demselben Blatte ergeben, daß die erwähnten Kundgebungen von den Offizieren in einer vorher abgehaltenen Versammlung beschlossen worden sind und daß die Offiziere sich einer Beleidigung des Staatsoberhauptes schuldig gemacht haben. Die Bevölkerung in Montélimar

ist über diese Vorgänge entrüstet. Gegen etwaige Kundgebungen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — Die betr. Meldung der „Aurore“ lautet wie folgt: „Nach einem dem nationalistischen Abgeordneten Daulan ausgerichteten Festmahl veranstalteten die Leutnants des 22. Linien-Regiments Freitag Abend eine gemeine Kundgebung gegen die Person des Präsidenten Loubet. Sie zogen vor sein Wohnhaus, wo sich zur Zeit sein Sohn aufhielt, und besudelten bübisch die Hausthür, während sie gleichzeitig riefen: „Hoch Daulan! Nieder mit Loubet!“ Ein Gerücht spricht von noch ernsteren Handlungen, die den betreffenden Offizieren zur Last zu legen seien. Die eingeleitete amtliche Untersuchung habe festgestellt, daß die Kundgebung in einer Versammlung der Offiziere im Café Univers beschlossen worden sei. Frau Loubet verließ mit ihren beiden Söhnen Paul und Emil Montélimar und kehrte nach Paris zurück. — Der Kriegsminister hat eine Untersuchung angeordnet und wird, wie die „Agence Havas“ mittheilt, mit der äußersten Strenge gegen die Offiziere vorgehen, falls dieselben für schuldig befunden werden.

Afghanistan.

In Afghanistan drohen nach in London eingetroffenen Petersburger Meldungen schwere Konflikte. Der Emir betrachte sich als berechtigt, sich mit Rußland zu verbinden, falls dies besser zahle als England. Kürzlich wollte er nach Masari Cheriff gehen, wo er besser mit der russischen Regierung verhandeln zu können hoffte. Eine Anzahl Personen verriethen seine Absicht, wodurch sie vereitelt wurde. Aus Wuth ließ er dieselben, darunter hohe Beamte, unter gräulichen Martern hinrichten. In Folge dessen geht das Gerücht, er sei wahnsinnig. Die russischen Truppen an der afghanischen Grenze werden bedeutend verstärkt, und Rußland beobachtet die Entwickelung auf das schärfste, da des Emirs Gesundheit sich rapid verschlimmere und ernste Ereignisse in Afghanistan bevorständen.

Südafrika.

Die Transvaalkrisis schleppt sich weiter fort. Eine Entscheidung wird erst dann erfolgen, wenn England Truppen genug in Südafrika hat, um die Streitmacht der Burenstaaten erdrücken zu können. General Buller geht mit seinem Stabe erst am 14. d. Mts. nach Südafrika ab. Der Stand der Dinge wird am besten gekennzeichnet durch eine Rede, die der Herzog von Devonshire am Montag in Sheffield hielt, in der er folgendes ausführte: Er fürchte, das einzige hoffnungsvolle Zeichen in der gegenwärtigen Lage sei der Umstand, daß die Buren die aggressiven Maßnahmen, welche die Engländer nach den früheren Vorbereitungen erwartet hatten, nicht übereilen. Obwohl die englische Regierung es nicht für richtig erachtete, in ihren Vorbereitungen jetzt nachzulassen, so werde doch solange kein unwiderruflicher Schritt gethan, bis nicht Transvaal volle Zeit gehabt habe, die Forderungen Englands in Erwägung zu ziehen. Die Regierung halte es für nöthig, den Schutz der britischen Staatsangehörigen und der britischen Interessen in Afrika zu sichern. Die Dinge hätten ein kritischeres Aussehen nicht angenommen, und er glaube, daß in der eingetretenen Pause reifliche Erwägung zu einem friedlichen Ausgang führen werde.

Londoner Abendblätter vom Dienstag veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria vom Montag, welche besagt, am Dienstag Abend sei dem britischen Agenten eine dringende Depesche ausgehändigt worden, welche die ausdrückliche Zusicherung verlangt, daß binnen 48 Stunden die Zurückziehung der britischen Truppen von der Grenze und daß ferner die Zurückziehung aller seit der Bloemfonteiner Konferenz in Südafrika gelandeten Streitkräfte erfolgen werde. Eine Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Kapstadt bestätigt, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik ein Ultimatum an die britischen Behörden gerichtet hat.

Provinzielles.

Graudenz, 9. Oktober. Vor einigen Tagen fand hier im Hotel „Königlicher Hof“ eine Zusammenkunft von Lehrern statt, welche vor 30 Jahren auf dem hiesigen Seminar ihre erste Lehrerprüfung bestanden hatten. Es hatten sich nur elf Lehrer eingefunden. Viele der alten Seminarkameraden sind inzwischen nach dem Westen versetzt.

Marienburg, 9. Oktober. Am Sonnabend Abend wurde der Schornsteinfegermeister Löffler senior in Schroop in der Nähe des Groddeck'schen Lokales von mehreren Strolchen angefallen, seiner Barschaft beraubt und arg mißhandelt. Die Thäter entkamen. — Zur Dampf-Feuerspritze, welche man in Folge des großen Brandes für die hiesige Feuerwehr anzuschaffen beabsichtigt, haben Beiträge eingesandt: Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft 200 M., die Feuerversicherungs-Gesellschaft North British and Mercantile 150 M., der Phoenix 60 M., die Brandversicherung Preuß. Staatseisenbahnen 50 M., die Providentia 25 M. und Herr Kaufmann Feibel, ein geborener Marienburger, jetzt in New-York 200 M.

Kreis Stuhm, 8. Oktober. Das dreijährige Kind des Besitzers Joseph Radtke aus Abbau Altmark begab sich in einem unbewachten Augenblick zn den unweit der Wirthschaftsräume gelegenen Torfgruben und fand dort im Wasser seinen Tod.

Dirschau, 10. Oktober. Wie schon gemeldet ist, hat der Arbeiter Franz Purschke aus Schiwialken in der Nacht zum Sonntag seine seit einigen Wochen in Groß-Malsau mit Kartoffelausnehmen beschäftigte Ehefrau Brigitte geb. Ostrowski durch einen Axthieb gegen den Kopf getötet. Der Gattenmörder, welcher sich bereits gestern Vormittag der Polizei in Dirschau selbst stellte, machte folgende Angaben: Er wohne mit seiner Ehefrau und fünf unerzogenen Kindern in einer Instkathe zu Groß-Malsau, die auch von einer Anzahl von Russen bewohnt sei. Er hätte nun die Wahrnehmung gemacht, daß seine Frau die eheliche Treue nicht halte und ihr öfter Vorwürfe gemacht und sie ermahnt, einen anderen Lebenswandel zu führen. Gestern Abend hätte er seine Frau abermals bei einem Russen betroffen. Er habe diesen sowohl wie seine Frau durchgeprügelt, worauf letztere entlaufen und erst nach einiger Zeit in der Nacht zurückgekehrt sei. Er habe ihr natürlich heftige Vorwürfe gemacht und sie gefragt, ob sie nicht endlich ihren losen Lebenswandel aufgeben wollte. Sie habe geantwortet, sie wolle das nicht. Hierüber auf das Höchste erregt, habe er gedroht sie totzuschlagen, worauf die Frau gesagt, das solle er nur ruhig thun. Da habe er eine in der Stube befindliche Axt ergriffen und seine Frau mit einem Hiebe zu Boden gestreckt. Der Tod sei anscheinend sofort eingetreten. Er habe die Leiche die Nacht über bei sich behalten und den Vorfall heute früh dem Hofmann gemeldet. Später sei er nach Dirschau gegangen, um sich hier der Polizei zu stellen. Purschke ist 41 Jahre alt und wurde vorläufig dem Amtsgerichtsgefängnis in Dirschau übergeben, um später in Danzig abgeurtheilt zu werden.

Elbing, 10. Oktober. Der hiesige Arzt Herr Dr. Plenio, ein tüchtiger Chirurg, Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, mußte wegen Geistesumnachtung in eine Irren-Heilanstalt gebracht werden. Der tragische Fall erregt hier allgemeine Theilnahme.

Tiegenhof, 7. Oktober. Gestern Abend brach in dem Stalle des Hofbesitzers Herrn Fast in Klein-Mausdorf Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit Stall, Wohnhaus, Speicher und Scheune in Asche legte. Das Feuer sprang sodann auf eine Instkathe des Herrn Fast über und äscherte auch diese ein. Mitverbrannt sind 11 Schweine, 125 Gänse, 4 Ziegen und 2 Hunde, sowie sämtliches Mobiliar und die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, ferner die ganze diesjährige Ernte.

r. **Schulitz,** 9. Oktober. Vom 1. Oktober 1898 bis dahin 1899 sind hier 241 Rinder, 409 Kälber, 1261 Schweine, 101 Schafe und 16 Ziegen geschlachtet worden. — In der hiesigen Stadt werden jährlich an Personen gezahlt: Unfallrente 8491 Mk., Altersrente 507 Mk., Invalidenrente 2612 Mk. und Veteranenbeihilfe 480 Mk. — In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Friedländer und Schinn zu Beisitzern und die Herren R. Pohl und E. Krüger zu Stellvertretern für die nächste Stadtverordnetenwahl bestellt. Stadtverordneter Heise aus dem 2. Wahlbezirk, der die dritte Abtheilung vertritt, wurde ausgeloost. Der Forsthaushaltungsetat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 12 046 Mk. festgesetzt. — Zur Anschaffung neuer Schläuche für die städtischen Feuerspritzen wurden 750 Mk. bestimmt. Im künftigen Jahre soll das jetzige Spritzenhaus bedeutend vergrößert werden und dazu auch ein Uebungsthurm erbaut werden. — Betreffs des Baues und Betriebs einer hier zu errichtenden Gasanstalt wurde eine Kommission, bestehend aus zwei Magistratsmitgliedern und vier Stadtverordneten gewählt. Die Kommission soll unter Leitung eines Sachverständigen die Angelegenheit vorberathen. — Die vereinigte Handwerker-Innung hielt heute die Quartalssitzung ab. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen und ist die Zahl derselben jetzt bis auf 60 gestiegen.

Lokales.

Thorn, den 11. Oktober 1899.

— Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt: Die Stations-Verwalter Hein in Zoppot und Trübe in Schlawe zu Stations-Vorstehern 2. Klasse; Bahnmeister Zwickel in Pelplin zum Bahnmeister 1. Klasse; die Stations-Diätare Haack und Schoenecker in Danzig, Matuczewski, unter Versetzung von Golzow nach Schlawe, von Romanowski in Jablonowo und Schulz V unter Versetzung von Trebnitz nach Zoppot zu Stations-Assistenten. Versetzt: Stations-Verwalter Salomon von Hardenberg nach Morroschin, Station-Assistent Hammer von Danzig nach Hardenberg als Stations-Verwalter, die Stations-Diätare Michel von Oliva nach Pottangow und Strey von Pottangow nach Danzig.

— Vom Warschauer Holzmarkt wird gemeldet: Im Holzhandel herrscht eine feste Tendenz. Namentlich für Bauhölzer, Rundhölzer, Mauerlatten ist die Nachfrage eine recht rege und werden auch gute Preise dafür gezahlt. Neue Ankünfte von Bauholz aus dem Kaiserreich werden erwartet. Aus Thorn wird gemeldet, daß dort nachstehende Posten zum Verkauf gelangt sind: 2000 Bauhölzer zu 40 Kbf. zu 72 Pf. per Kbf., 1000 Eichenschwellen zu 4,95 Mk. pro Stück, 2000 Eichenklötze zu 13 Mk. per Paar und 2000 Rundhölzer 12" und 13" zu 1,03 Mk. per Kbf. Nach Preußen wurden verkauft: 6300 Bauhölzer zu 40 bis 45 Kbf. zu 68 bis 75 Pf. per Kbf., 26 000 Mauerlatten zu 6", 7", 8", 9" und 10" zu 64 Pf. bis 1 Mk. per Kbf., 3000 Rundhölzer zu 85 Pf. per Kbf., 5000 Sparrenhölzer 4" und 5" zu 68 Pf. per Kbf., 2000 Eichenschwellen zu 4,80 Mk. und 3000 Kiefernschwellen zu 2,90 Mk. per Stück. Die Preise sind franko Schulitz zu verstehen.

— Einziehung von Reichsmünzen. Von den auf deutschen Münzstätten ausgeprägten Reichsmünzen gelangen gegenwärtig zwei Kategorien zur Einziehung, und zwar die goldenen halben Kronen und die silbernen Zwanzigpfennigstücke. Die Einziehung der ersteren ist schon im Frühjahr 1879 angeordnet, wird also bereits 20 Jahre hindurch vorgenommen. Trotzdem ist ein noch immer ziemlich bedeutender Theilbetrag zur Einziehung nicht gelangt. Insgesamt waren von den goldenen Fünfmarkstücken für rund 28 Millionen Mark geprägt worden. Davon sind für 22 Millionen zur Einziehung gelangt, so daß noch rund 6 Millionen im Verkehr geblieben sind. Da der letztere Bestand sich schon seit geraumer Zeit auf einer ziemlich gleichmäßigen Höhe bewegt hat, so ist anzunehmen, daß überhaupt nicht mehr viel halbe Kronen zur Einziehung kommen werden, sondern daß ein Betrag von rund 5 Millionen uneinziehbar bleiben wird. Diese Münzen sind wahrscheinlich für Schmuckstücke zur Verwendung gekommen, Münzsammlungen einverleibt u. s. w. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke, die erst seit kurzem angeordnet ist, schreitet schneller vorwärts. Von ihnen waren insgesamt für 35,7 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt. Davon sind in verhältnismäßig kurzer Zeit für 21 Millionen Mark zur Einziehung gelangt, so daß noch für 14,7 Millionen Mark gegenwärtig im Verkehr sind. Auch hier wird man annehmen müssen, daß ein bestimmter Theil uneinziehbar sein wird, jedoch dürfte derselbe, da die Verhältnisse doch anders liegen, als bei den halben Kronen, nicht ganz so groß wie bei den letzteren bleiben.

— Der Entwurf der neuen Gerichtsschreiberordnung ist vollendet. Der erste Abschnitt handelt nach der „Köln. Ztg.“ vom Gerichtsschreiber, der zweite vom Gerichtsschreibergehilfen, während der 3. Abschnitt die einstweilige Wahrnehmung der Gerichtsschreibergeschäfte, der vierte die sonstigen Bureau- und Kassenbeamten zum Gegenstande hat. Uebergangsbestimmungen bilden den Schluß. Die erforderliche wissenschaftliche Befähigung zum Gerichtsschreiber kann hinfort nicht anders dargethan werden als durch ein Reifezeugnis einer höheren Bürgerschule, eines Progymnasiums, einer Realschule oder eines Realprogymnasiums, lauter Anstalten mit sechsjährigem Lehrplan, oder einer Landwirthschaftsschule. Endlich soll zum Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung auch noch ein Zeugnis über die Prüfung genügen, die nach erfolgreichem Besuch der Untersekunda eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule zu bestehen ist. Zum Vorbereitungsdienst für die Prüfung als Gerichtsschreibergehilfe werden zwar auch ferner Militäranwärter zugelassen werden, jedoch nur solche, die im Besitz einer guten Elementarschulbildung sich befinden. Die vom 1. Januar 1899 zum Vorbereitungsdienst zugelassenen Anwärter werden den neuen gesteigerten Anforderungen nicht unterworfen sein. Die neue Gerichtsschreiberordnung soll am 1. Januar Geltung erlangen.

— Preiserhöhung von Schuhwaren. Der Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten theilt, „Schuh und Leder“ zufolge, durch Zirkular mit, daß entsprechend der Steigerung der Lederpreise von jetzt ab ein Preisaufschlag für Schuhe und Schäfte eintreten soll.

— Anmeldung von Versorgungs-Ansprüchen. Jeder zur Entlassung gekommene Soldat hat das Recht, innerhalb 12 Monaten, vom Tage der Entlassung an gerechnet, auf Grund einer während der aktiven Dienstzeit, wozu auch die Uebungen der Ersatz-Reservisten gehören, erlittenen Dienstbeschädigung bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel bezw. Bezirkskommando Versorgungsansprüche anzumelden, falls dies nicht bereits bei der Entlassung geschehen ist. Der betreffende Bezirksfeldwebel hat über den erhobenen Anspruch in jedem Falle ein Protokoll aufzunehmen, etwaige Beweisstücke sind mit zur Stelle zu bringen. Alle späteren Gesuche um Gewährung von Invaliden-Benefizien sind grundsätzlich als verjährt abzuweisen.

— Mit Rücksicht auf den zur Zeit im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung bestehenden Mangel an offenen und bedeckten Güterwagen hat die Eisenbahndirektion in Bromberg Veranlassung genommen, ihre Dienststellen anzuweisen, mit allen Mitteln auf einen beschleunigten Wagenumlauf hinzuwirken. — Ferner hat am Mittwoch Vormittag im Empfangsgebäude des Bahnhofes zu Dirschau eine Konferenz von Vertretern der Eisenbahndirektion in Danzig mit den Vorständen der Verkehrs-Inspektionen des Bezirks stattgefunden. Es handelte sich hierbei ebenfalls um eine Besprechung über die zur Verhütung bezw. Abschwächung des Wagenmangels zu treffenden Vorkehrungen.

— Reiseunterstützung, Zehrgeld, das bisher nur an die zur Entlassung kommenden Gefangenen mit einer Strafzeit von über drei Monaten gezahlt wurde, soll nach einer Anordnung des Ministers des Innern fortan auch an Gefangene mit einer Strafzeit von drei Monaten und weniger gezahlt werden. Dabei ist die Abänderung der bisheriger Vorschriften verfügt, daß die zur Entlassung gelangenden Gefangenen die Eisenbahn oder das Dampfschiff für die Folge bereits bei Entfernungen von über 30 Kilometer (statt bisher 37,5 Kilometer) zu benutzen haben, und daß das ihnen in diesem Falle zu verabfolgende Zehrgeld, so weit erforderlich, auf 1 Mk. täglich erhöht werden kann.

— Die Erneuerung der Lose und die Abhebung der Freilose der vierten Klasse der 201. preußischen Klassen-Lotterie muß bei Verlust jeden Anrechtes bis 16. Oktober, 6 Uhr abends, erfolgen.

— Ein Konsortium von Naphtaindustriellen errichtet zwecks Förderung des Exports kaukasischen Naphtas nach Deutschland große Reservoirs und eine Agentur in Warschau.

— Oeffentliche Fernsprechstellen sind bei der Postagentur in Gruppe und dem Zweigpostamte in Gruppe und Schießplatz (letzteres nur während der Schießübungen geöffnet) eingerichtet worden. Der Sprechbereich ist auf die Orte Boguschau, Bromberg, Culm, Graudenz, Jablonowo (Wpr.), Melno, Mischke, Nitzwalde, Okonin, Strasburg (Wpr.), Szczuka und Thorn festgesetzt worden.

— Der Verband Ostdeutscher Industrieller hielt am Sonnabend in Danzig eine Vorstandssitzung ab. Der westpreußische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Danzig hat sich bereit erklärt, ein Verzeichnis der Lieferanten der im Bezirke neu aufgestellten Dampfkessel mit Angabe der Bauart der Kessel anzufertigen und den Verbandsmitgliedern die Einsichtnahme während der Dienststunden zu gestatten. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Danzig hat dem Verbande die Schriften des Vereins zur Förderung des Gewerbefleißes und und die Mittheilungen der Königlichen technischen Versuchsanstalt zu Charlottenburg leihweise zur Auslegung in seinen Geschäftsräumen überlassen. — Nach einer Mittheilung der Eisenbahndirektion in Bromberg findet die nächste Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes am 29. November d. J. in Danzig statt. Die Verbandsmitglieder sind ersucht worden, dem Vorsitzenden, Herrn Regierungsrath a. D. Schrey, als Vertreter des Verbandes im Bezirkseisenbahnrath, ihre Wünsche und Beschwerden bezüglich des Eisenbahnverkehrs baldigst zu übermitteln. — Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat auf Ersuchen ein Verzeichnis von neueren industriellen Gründungen mit ausländischem Kapital im Bezirke des deutschen Generalkonsulats in Odessa übersandt. — Herr Geheimer Kommerzienrath van der Zypen in Köln hat dem Verbande die von ihm verfaßte und dem Internationalen Handelskongreß in Philadelphia überreichte Denkschrift „Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen“ zugehen lassen. — Herr Landtagsabg. Bueck, Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller in Berlin, ist bereit, in der demnächstigen Hauptversammlung des Verbandes am 11. Nov. d. J. einen Vortrag zu halten, und zwar: „Ueber die Hebung der Industrie in den östlichen Provinzen und deren Nutzen für die Landwirthschaft.“ — Der Herr Staatssekretär des Innern, der s. Z. die Zusage gebeten hat, sich bei der Vorbereitung von Maßnahmen auf dem Gebiete der Wirthschaftspolitik des Rathes des Verbandes bedienen zu wollen, ist gegeben worden, gleich nach dem Erscheinen des im Reichsamte des Innern ausgearbeiteten Zolltarifschemas dem Verband einen Abdruck desselben zu übersenden und den Verband noch nach Möglichkeit zu den Arbeiten des wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung der Handelsverträge heranzuziehen. — Von den gepflogenen Verhandlungen ist zu erwähnen: Der vom Syndikus ausgearbeitete und von einem Ausschuß vorberatene Entwurf der Satzungsänderungen gelangte nach eingehender Erörterung zur Annahme. Sodann wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 11. November d. J. festgesetzt. Die nächste Vorstandssitzung findet am Freitag, den 10. November, statt.

— Die Ernennung des Herrn Oberregierungsrath Krahmer in Posen zum Regierungspräsidenten von Posen an Stelle des zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten Abg. v. Jagow wird in der letzten Ausgabe des „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gegeben. Herr Krahmer, der von Anfang 1883 bis Mitte 1895 Landrath unseres Kreises war, ist bekanntlich ein Agrarier vom reinsten Wasser, der als konservativer Reichstagskandidat im Jahre 1893 alle agrarischen Forderungen unterschrieb und sich sogar bereit erklärte, für den Antrag Kanitz einzutreten. Es ist nun gewiß ein recht heiteres Spiel des Zufalls, daß dieser stramme Agrarier nun in die Stellung eines Mannes aufrückt, der gerade seiner agrarischen Haltung wegen bei der Abstimmung über die Kanalvorlage gemaßregelt worden ist.

— Das 50jährige Meisterjubiläum, die goldene Hochzeit und sein 50jähriges Bürgerjubiläum begeht heute das Ehrenmitglied der Thorner Fleischermeister-Innung, Herr Fleischermeister Friedrich Lindemann in Culmsee. Aus diesem Anlaß hat die Thorner Fleischermeister-Innung eine kunstvoll ausgeführte Adresse anfertigen lassen mit der Widmung: „Ihrem Ehrenmitgliede, dem Fleischermeister Friedrich Lindemann in Culmsee, Kreis Thorn, zu seinem fünfzigjährigen Meister- und Ehejubiläum, in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Innung, und der stets treu bewährten, opferfreudigen Hingebung für dieselbe, gewidmet von der Fleischer-Innung Thorn“; folgen die Unterschriften des Vorstandes. Heute begaben sich der Obermeister Wakarecy und weitere Mitglieder des Vorstandes nach Culmsee, um dem Jubilar die Adresse zu überreichen.

— Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung hielt am Montag bei Nicolai das Oktoberquartal ab. Zwei selbstständige Barbiere wurden in die Innung aufgenommen. Vier ausgelernte Lehrlinge wurden freigesprochen und zwei Lehrlinge neu eingeschrieben. Es wurden dann nochmals die einzelnen Paragraphen des Innungsstatuts durchberathen und dann, dem Wunsche der Regierung entsprechend, zwischen den §§ 19 und 20 die verlangte Ein-

schaltung gemacht. Eine längere Debatte entstand über die Wohlfahrtseinrichtungen des Lehrlingswesens. Die endgiltige Entscheidung über dasselbe soll in einer späteren Versammlung herbeigeführt werden.

— Viktoriatheater. Die gestrige Vorstellung, das Lauffs'sche Lustspiel „Die Logenbrüder", war zwar nur recht mäßig besucht, die Leistungen fanden aber wieder den größten Beifall und die lebhafteste Anerkennung. Ein so gut eingespieltes Ensemble, wie das zur Zeit hier gastirende, haben wir schon seit längerer Zeit nicht gesehen, und wir können daher den Besuch der Theatervorstellungen nur immer wieder auf das Wärmste empfehlen. Morgen Abend wird das prächtige Lustspiel „Dr. Klaus" gegeben.

— Zum Zwecke der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Podgorz Band 2. Blatt 46, Hauptstraße Nr. 68 und 69, auf den Namen der Wittwe des verstorbenen Viehhändlers Stanislaus Stawowiak zu Podgorz und dessen unbekannten Erben eingetragenen Grundstücks stand heute an hiesiger Gerichtsstelle Termin an. Das Meistgebot in Höhe von 28 050 Mark gab Herr Bankier Adam von hier ab. Eingetragen waren circa 44 000 Mark.

— Ein kleiner Brand entstand vorgestern Abend wieder in einem Stalle des Bäckermeisters Schütze, wo erst wenige Tage zuvor ein kleines Schadenfeuer entstanden war. Da der Brand sofort entdeckt wurde, konnte er von der Feuerwache und den Hausbewohnern gelöscht werden. Es ist nur ein wenig Heu und Stroh verbrannt.

— Gefunden ein Schlüssel in der Seglerstraße, ein Taschentuch gez. M. D. in der Garnisonkirche, ein Sack Getreide, abzuholen von Jerzeck, Schlachthausstraße 24, eine graue Ente, zugelaufen bei Greger, Brückenstr. 12.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 8 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

Culmsee, 11. Oktober. Das Lindemann'sche Ehepaar hier feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Der „Klub der Harmlosen" vor Gericht.

In der Dienstag-Sitzung bittet zunächst der Rechtsanwalt Dr. Schachtel, den Grafen Königsmarck nochmals vorzurufen, da er ihm mehrere Fragen über Herrn v. Manteuffel vorzulegen habe. Der Präsident lehnt dies ab und erklärt, daß er Fragen, welche Angriffe gegen Herrn von Manteuffel herbeiführen könnten, nicht mehr zulasse. Rechtsanwalt Dr. Schachtel sagt, er wolle den Grafen Königsmarck nur über den Inhalt der Konferenzen, die der Graf mit Herrn von Manteuffel hatte, fragen. Graf Königsmarck wird vorgerufen und erwidert, daß v. Manteuffel ihn um genaue Auskünfte im Klub ersucht habe. Der Kriminalkommissar habe ihm gesagt, er hätte den Auftrag erhalten, möglichst scharf vorzugehen. Auf eine weitere Frage erklärt der Zeuge, daß er die Vertheidigungsschrift von Herrn v. Manteuffel zur Einsicht erhalten habe. Hierüber kommt es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Vertheidigung und Staatsanwaltschaft, indem erstere letztere beschuldigt, in unzulässiger Weise Herrn v. Manteuffel die Vertheidigungsschrift ausgefolgt zu haben, während die Staatsanwaltschaft ihrerseits der Vertheidigung vorwirft, die Anklageschrift gedruckt und den Zeugen zu ihrer Information zugestellt zu haben. Alsdann werden verschiedene Portiers und Kellner aus den Spiellokalen vernommen. Rentner Goldberg, in dessen Hause der Angeklagte v. Kröcher eine Wohnung innehatte, bekundet, daß dieser sehr elegant eingerichtet war. Zeuge Ebstein, welcher Herrn v. Kröcher seine Möbelausstattung geliefert hat, bekundet, daß dieselbe nicht auffallend elegant war. Zeuge Festner giebt dem Angeklagten von Kayser das Zeugnis eines sehr sparsamen und ordnungsliebenden Mannes. Zeuge Karcher, Pächter des Minerva-Hotels, hat an den Klub drei Salons zum Preise von 600 M. pro Monat vermiethet, den Vertrag aber aufgehoben, als er erfahren, daß die Herren lauter Spieler wären. Zeuge v. Zachewsky hat vielfach in den Spielerkreisen verkehrt und im Ganzen 10—12 000 Mark verloren. Gegen die drei Angeklagten hätte er kein Mißtrauen, ebenso wenig gegen Wolff. Es wird dann die Geliebte des Angeklagten von Kayser, Frau Frieda Voigt, vernommen; sie ist die geschiedene Frau eines Hauptmanns und erzählt, daß sie in der Lüneburger Straße einen gemeinsamen Haushalt mit Herrn v. Kayser geführt. Sie habe ihre Auslagen selbst bestritten, da sie ein Vermögen von ca. 13 000 Mk. besessen habe. Nur hin und wieder sei sie von dem Angeklagten mit einigen 100 Mk. unterstützt worden; dagegen habe sie Herrn v. Kayser öfters größere Summen, im Ganzen ca. 3000 Mk., zur Deckung von Spielschulden geliehen, welche sie jedoch stets wieder bekommen habe. Herr v. Kayser habe stets einfach und sparsam gewirthschaftet. Zeuge Graf Poccé-München sagt aus, er habe bei Albrecht den Spieler Wolff kennen gelernt, derselbe sei ein älterer freundlicher Herr gewesen und habe viel von seinen Reisen erzählt, er sei in Japan, China 2c. gewesen. Präsident (einfallend): „Und im Zuchthause." (Große Heiterkeit.) Die Sitzung wird auf Mittwoch vertagt.

Kleine Chronik.

* Zu Ehren der Königinnen von Holland fand ein großes Hofkonzert Montag Abend im Neuen Palais statt. Der Berliner Männergesangverein trug dabei u. a. auf kaiserlichen Befehl die niederländischen Lieder „Berg-ap-Zoom" und „Wilhelmus von Nassouwe" vor, sowie „Rudolf von Werdenberg" von Friedrich Hegor und „Lützows wilde verwegene Jagd" von Weber. Außerdem wirkten mit die Kapelle des Opernhauses, der Domchor und der neue Bassist Herr Wittkopf, der u. a. das Bußlied „Tannhäuser" sang. — Die Kaiserin stattete Dienstag Vormittag der Königin Wilhelmine der Niederlande sowie der Königin-Mutter Emma im Stadtschloß zu Potsdam einen Besuch ab.

* Die Vertreter aller europäischen Akademien der Wissenschaften sind seit Montag in Wiesbaden zu einer ersten internationalen Konferenz dieser Körperschaften versammelt. Die Einladung hierzu ging von der Berliner Akademie aus und es nehmen u. a. an der Konferenz theil Anvers, Virchow, Diels (Berlin), Leo (Göttingen), Wislicenus (Leipzig), Armstrong, Schuster (London), von Scherer (München), Darboux, Moissau (Paris), Famintzine, Salemann (Petersburg), Newcomb, Bell (Washington), von Lang, Lieben (Wien), Gomperz. Wie der „Rhein. Cour." mittheilt, wird beabsichtigt, die friedliche Annäherung der Völker und ihr harmonisches Zusammenarbeiten durch internationale Abmachungen auf dem Gebiete der Sprache zu regeln. Soviel bis jetzt bekannt geworden, dürften sich die Ansichten der maßgebenden wissenschaftlichen Autoritäten dahin geeinigt haben, eine einheitliche Verkehrssprache und eine einheitliche Sprache der Wissenschaft anzubahnen. Wenn hierbei auch mit nationalen Empfindlichkeiten gerechnet werden muß, so läßt sich doch nicht verkennen, daß vom Standpunkte des Verkehrs und vom Standpunkte der wissenschaftlichen Forschung aus eine Einigung der Kulturnationen auf sprachlichem Gebiete ein hocherstrebenswerthes Ziel ist. So viel verlautet, besteht die Idee, die lateinische Sprache, die bekanntlich früher eine ähnliche Stellung einnahm, wieder zur Sprache der Wissenschaft zu erheben, während das im Weltverkehr dominirende Englisch zur internationalen Verkehrssprache gemacht werden soll.

* Aus den Erinnerungen an Bismarck, die vor kurzem John Booth in Hamburg veröffentlicht hat, erwähnt die „Kölnische Ztg." folgende Aeußerung über Minister im Allgemeinen: „Wenn so ein neuer Minister erst einige Crachats hat und sich dann vor den Spiegel stellt, dann schlägt er sich vor die Brust und sagt: Du bist doch auch eigentlich ein tüchtiger Kerl, und von dem Augenblick an weiß er alles besser als alle andern." Dem Alldeutschen Verband empfiehlt die „Kölnische Ztg." dringend folgendes Bismarckwort: „Der Deutsche, wenn er ins Ausland kommt, glaubt, seine Zigarre am Monde anzünden zu können."

* Der Salonwagen des Fürsten Bismarck. Unter den vielen Geschenken, die Fürst Bismarck während seiner Dienstzeit entgegengenommen hat, war eines der angenehmsten jedenfalls der ihm vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen geschenkte Salonwagen, zumal dieser das Recht hatte, auch noch nach der Pensionierung des Fürsten gratis auf allen deutschen Schienen herumzurollen. Wie die „Volksztg." aus Hamburg hört, wird der Wagen, dessen „Portofreiheit" natürlich mit dem Tode des Fürsten erloschen ist, jetzt abgebrochen. Einzelne Teile des prächtig eingerichteten Fahrzeuges, wie z. B. das Schreibzimmer, werden dem Schönhausener Bismarckmuseum überwiesen.

* Ein originelles Theeservice, das in seiner Art einzig dastehen dürfte, besitzt die Kaiserin Friedrich. Das Theebrett ist aus einem alten preußischen halben Silbergroschen getrieben, der Theetopf aus einem deutschen Zweipfenniger, und die dünnen Tassen sind aus Münzen verschiedener deutscher Länder hergestellt.

* Bei dem Ausstellungsdiner der I. Internationalen Motorwagen-Ausstellung im Hotel Bristol-Berlin, dem u. A. der Staatssekretär Excellenz von Podbielski und Oberst Budde beiwohnten, wurde auch die Prämiirung der einzelnen Fabrikate von dem Vorsitzenden des Preisgerichtes Grafen Tayllerand-Perigord bekannt gegeben. Der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie in Hannover, welche die Fabrikation von Automobilwagen-Reifen, sowohl Pneumatics, als auch Kelly-Reifen, seit kurzer Zeit aufgenommen hat, wurde die höchste Auszeichnung, welche überhaupt für Bereifungen ertheilt wurde, verliehen. Trotzdem die Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie in Hannover sich erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit mit der Fabrikation dieses Artikels befaßt, hat sie es doch verstanden, sich schnell eine führende Stellung auch in diesem Industriezweige zu sichern und erfolgreich mit den allerersten ausländischen Fabrikaten zu konkurrieren.

* Daß die Pest auch in Assuncion (Paraguay) ausgebrochen ist, wird durch den dort weilenden deutschen Arzt Dr. Vogel bestätigt. Bakteriologisch und klinisch wurde festgestellt, daß es sich um die echte Beulenpest handelt. Die höchste Zahl der Erkrankungen betrug bis zum 2. Oktober 54 an einem Tage. Hiervon verliefen 34 tötlich. Die Bekämpfung hat eine argentinische Aerztekommission übernommen. Bisher ist es gelungen, die Pest auf den Hafen, die Kasernen und das Hospital zu beschränken. Die Seuche soll von Portugal her eingeschleppt sein.

* Unter dem Verdacht, einen Giftmordversuch an ihrem Vater verübt zu haben, sind in Iserlohn eine geschiedene Ehefrau Wiggers und die Ehefrau Neideck verhaftet worden. Die That soll geschehen sein, um in den Besitz einer von der Mutter herrührenden Erbschaft von 20 000 Mk. zu gelangen.

* Zu dem Wirbelsturm in Japan und seinen Wirkungen wird weiter aus Yokohama gemeldet: Wie nunmehr angenommen wird, wurden in Folge des Herabstürzens des Zuges in den Fluß in der Nähe von Utsunomiya 50 Personen getötet.

* Voraussage von Gewittern durch die Photographie. Die Hertzschen Wellen, die Träger der Elektrizität und auch der drahtlosen Telegraphie, scheinen nach den Beobachtungen deutscher und englischer Forscher auch auf die in Dunkelräumen aufbewahrten photographischen Platten eine Wirkung auszuüben. F. H. Gler zeigte nun in der königlichen photographischen Gesellschaft in London, daß diese Einwirkung auf die photographische Platte zur Vorhersage von Gewittern benutzt werden kann. Der Blitz besteht höchstwahrscheinlich nicht aus einem zusammenhängenden Strahl, sondern aus einer Reihe von Funken, die einander in derselben Blitzbahn folgen. Der Blitz ist außerdem der Ursprung elektrischer Wellen, die von den einzelnen Blitzfunken nach allen Seiten hin ausgehen. Wenn man nun einen Kohäser, eine Frittröhre, wie sie bei der Telegraphie ohne Draht verwandt wird, die aber in dem hier vorliegenden Falle durch Gler eine besondere Gestalt erfahren hat, in geeigneter Weise vor der photographischen Platte anbringt, so wirkt die von einem noch sehr weit entfernten Gewitter herrührende elektrische Welle so auf die Platte ein, daß man daraus ein heranziehendes Gewitter mit Sicherheit erkennen kann.

Neueste Nachrichten.

London, 10. Oktober. Wie aus Südafrika gemeldet wird, ist dort alles ruhig. Das Johannesburger Kommando und das deutsche Korps lagern 2 Stunden von Pretoria. Krüger sagte in einem Interview, es sei schwer zu sagen, was kommen werde. Die Landung größerer britischer Verstärkungen in Natal beunruhige ihn nicht. Er wisse nichts, daß Hofmeyr und Rose Innes nach Pretoria kommen wollten. Die Afrikanderführer am Kap beabsichtigen, im Kapparlament eine Resolution einzubringen, dringend an die Königin zu appelliren, daß Steyns Vorschlag, die britischen Truppen von den Grenzen beider Republiken zurückzuziehen, befolgt werde. Eine solche Resolution ist natürlich aussichtslos. Anläßlich des heutigen 75. Geburtstages Krügers hofft man in Pretoria auf Sympathiekundgebungen der ganzen zivilisirten Welt.

London, 10. Oktober. Wie gemeldet wird, dürfte der wegen Hochverraths verhaftete Uitlanderführer Robertson erschossen werden. Sein Bruder, ein Schiffsarzt, appellirte an Chamberlain, auch das Kolonialamt giebt sich alle Mühe, einen Aufschub zu erhalten. Cecil Rhodes hat bereits 250 000 Pfund Sühne an Transvaal für Robertsons Befreiung geboten. Das Angebot dürfte jedoch wenig Erfolg haben. Robertson ist der Sohn eines angesehenen Großgrundbesitzers in Schottland. Robertson versucht sich damit herauszureden, er habe nur Engländer für die Beförderung der Frauen und Kinder aus Johannesburg angeworben. In Wahrheit gehört er jedoch zum Rand-Annexions-Syndikat und warb Rekruten zur Uebergabe von Johannesburg an.

London, 10. Oktober. Chamberlain empfing eine Depesche Milners, worin dieser das Ultimatum Transvaals mittheilt. Transvaal verlangt die Regelung aller streitigen Angelegenheiten durch Schiedsspruch oder durch eine sonstige freundschaftliche Weise, sofortige Zurückführung der englischen Truppen von der Grenze und Zurückziehung der sämtlichen seit dem 1. Juni d. J. in Südafrika angekommenen englischen Verstärkungstruppen aus Südafrika, wogegen die Buren ihre Truppen von der Grenze zurückziehen. Die auf dem Meere befindlichen englischen Truppen sollen auf keinen Theil Südafrikas gelandet werden. Die Regierung von Transvaal verlangt eine zustimmende Antwort bis zum 11. Oktober 5 Uhr Abends, andernfalls sie die Handlungsweise Englands als formelle Kriegserklärung ansieht.

London, 11. Oktober. Die „Times" erfährt, die Antwort Großbritanniens auf das Ultimatum der Südafrikanischen Republik werde lediglich ganz kurz das Bedauern darüber ausdrücken, daß Präsident Krüger einen ernsten Schritt gethan habe und ferner besagen, daß die britische Regierung zur Zeit dem Präsidenten Krüger nichts weiter mitzutheilen habe. — Die Morgenblätter bezeichnen das Ultimatum als anmaßend und sogar unverschämt, da es Großbritannien vorschriebe, wieviel Truppen es in seinen eigenen Kolonien haben solle und direkt die Hoffnung auf den Frieden zerstöre. Die „Times" führt aus, daß das Ultimatum, selbst wenn es von der mächtigsten Weltmacht an Großbritannien gerichtet wäre, sofort zum Kriege hätte führen müssen. Die Führer Transvaals hätten das letzte Wort Großbritanniens nicht abgewartet, die Folgen würden auf sie fallen. Sie hätten Großbritannien den Krieg erklärt und müßten dafür büßen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Lipinski, Dampfer „Alice" mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau und 1200 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; J. Dronszkowski, Kahn mit 350 Faß Petroleum, von Danzig nach Thorn; Walenzikowski, Kahn mit 3000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau; Max Dauer, Kahn mit 1800 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Wloclawek. Abgefahren sind die Schiffer: E. Halle, Kahn mit 2000 Zentner Gerste, von Thorn nach Berlin; Aug. Voigt, Kahn mit 2000 Zentner Gerste, von Thorn nach Berlin; W. Müller, Kahn mit 2000 Zentner Bretter, von Thorn nach Spandau; J. Neuleuf, Kahn mit 1900 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin; P. Geschke, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig. — L. Reich, 4 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Zinker, 2 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Kornblum, 2 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Ingwer, 4 Traften Mauerlatten, Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig. — **Wasserstand**: 1,16 Meter. — **Windrichtung**: Westen.

12. Oktober				
	Sonnen-Aufgang	6 Uhr	22	Minuten.
	Sonnen-Untergang	5 „	10	„
	Mond-Aufgang	2 „	2	„
	Mond-Untergang	10 „	52	„

Tageslänge: 10 Stund. 48 Min., Nachtlänge: 13 Stund. 12 Min.

Verantwortl. Redakteur: **Friedrich Kretschmer** in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. Oktober. **Fonds** still.		10. Oktbr.
Russische Banknoten	216,65	216,60
Warschau 8 Tage	215,90	—
Oesterr. Banknoten	169,30	169,30
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,40	88,40
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,20	98,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	98,20	98,20
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,40	88,40
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,40	98,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,00	86,00
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	94,60	94,80
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	94,40	94,40
„ „ 4 pCt.	100,75	100,75
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	98,40	98,40
Türk. Anleihe C.	25,70	25,55
Italien. Rente 4 pCt.	91,70	91,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,50	86,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,50	191,00
Harpener Bergw.-Akt.	193,75	194,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,20	126,20
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$76\frac{3}{8}$	$76\frac{7}{8}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	44,00	43,90

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 10. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 724—777 Gr. 135—152 Mark.
inländisch bunt 692—750 Gr. 128—$145\frac{1}{2}$ M.
inländisch roth 705—766 Gr. 135—148 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 714—726 Gr. 138 bis 139 M.
Gerste: inländisch große 644—680 Gr. 129—143 M.
Hafer: inländischer 122 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 3,95—4,30 M.
Roggen- $4,22\frac{1}{2}$—4,50 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 10. Oktober.

Weizen: 144—149 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 135—140 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

Thorn, 10. Oktober 1899.

Dr. Drewitz u. Frau.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung des ehemaligen Ziegelmeisterhauses der früheren städtischen Ziegelei mit Nebengebäuden auf die Zeit vom 1. November 1899 bis 1. Oktober 1902 haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag, den 24. Oktober cr.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vorher im Bureau 1 unseres Rathhauses eingesehen werden können.

Es wird bemerkt, daß die Hälfte des jährlichen Pachtgeldes sofort im Termin als Bietungskaution hinterlegt wird.

Thorn, den 10. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende September 1899 sind: 6 Diebstähle, 2 Fälle von Hausfriedensbruch zur Feststellung, ferner in 29 Fällen liederliche Dirnen, in 12 Fällen Obdachlose, in 7 Fällen Bettler, in 21 Fällen Trunkene, 15 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.

1884 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt u. bisher nicht abgeholt: 1 Kinderportemonnaie mit 5 Pfennig, 1 Kinderring, 10 Pfennig baar, 1 Kiste mit 13 Flaschen Salzbrunner Oberbrunnen, 1 Täschchen aus grünem Plüsch, 1 Musikautomatenplatte, 1 Zollstock, 1 Gebetbuch, 1 Thürschild „Lasche", 12 Paar neue Hosen, 1 blaues Kämmchen, 1 Pack Sohlleder, Kontobuch des Paul Osinski, verschiedene Schlüssel, Schirme und Glaceehandschuhe;

in Händen der Finder:
1 goldener Ring, 2 Taschenmesser, 1 Kassenspindschlüssel, 2 kleine Bügelkörbchen mit Inhalt, 1 Ballen Packpapier, gez. F. L. 9633, 1 Packet Konfitüren, 2 Säcke künstlicher Dünger.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Eingefunden haben sich: 1 Foxterrier, 1 kleiner, schwarzbunter Hund, 2 bunte Hühner und 7 Enten.

Thorn, den 9. Oktober 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Restaurationstisch, 1 Toilettenspiegel m. Spiegelspindchen, 1 nußb. Kleiderspind, 6 Rohrstühle, 2 Pianinos, 12 Mille Cigarren, 1 Pferd (braune Stute), **ein kleinen Kutschwagen, 1 kl. Rollwagen**

zwangsweise, sowie

eine zweispännige Britschke

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Meine Wohnung befindet sich jetzt seit dem 1. Oktober Gerstenstr. 12, parterre.

B. Borsch, Schneiderin.

Speckfettes Fleisch
empf. Roßschlächterei Coppernicusstr. 13.



Norddeutsche Creditanstalt
zu Königsberg i. Pr.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 5. Oktober 1899 hat beschlossen, das Grundkapital der **Norddeutschen Creditanstalt** von Mark 8,000,000,— auf Mark 10,000,000,— durch Ausgabe von

Mark 2,000,000 neuen Actien
(Nr. 8001—10,000 zu je nom. Mark 1000,—)

zu erhöhen.

Die neuen Actien, welche auf die volle Dividende für das Geschäftsjahr 1900 Anrecht haben, sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung mit der Maassgabe fest begeben, dass dieselben den Inhabern der alten Actien zum Course von 116 % durch uns zum Bezuge angeboten werden.

Diesem Beschlusse zufolge bieten wir hiermit unseren Actionären die vorbezeichneten Mark 2,000,000 neue Actien unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je nom. Mark 4000 alte Actien kann eine neue Actie zu nom. Mark 1000,— bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes bis einschliesslich 31. October d. J. an den Werktagen bei den nachbenannten Stellen:
   in **Königsberg, Danzig, Stettin, Elbing** und **Thorn** bei **unseren Kassen,**
   in **Berlin** bei der **Breslauer Disconto-Bank,**
   in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank,**
   bei dem **Bankhause Jacob Landau Nachf.,**
   in **Hamburg** bei dem **Bankhause L. Behrens & Söhne,**
   in **Karlsruhe** bei dem **Bankhause Straus & Co.,**
   in **Posen** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe**
   auszuüben.
3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Actien ohne Dividendenbogen mit zwei gleichlautenden unterschriftlich vollzogenen Zeichnungsscheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig
   25 % des Nominalbetrages der zu beziehenden neuen Actien zuzüglich des Agios von 16 %, mithin Mark 410,— für jede neue Actie
   baar zu zahlen, abzüglich
   4 % Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 31. December 1899
   auf den eingezahlten Nominalbetrag.
4. Die eingereichten alten Actien werden nach der Abstempelung zurückgegeben.
5. Die ferneren Einzahlungen sind ohne weitere Aufforderung wie folgt zu leisten:
   a) **am 15. Januar 1900** mit 25 % = Mark 250 pro Actie zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar ab.
   b) **am 1. April 1900** mit 50 % = Mark 500 pro Actie zuzüglich 4 % Stücksinsen vom 1. Januar ab.
6. Frühere Einzahlungen — immer zuzüglich 4 % Stückzinsen **vom 1. Januar** bis zum Zahlungstage — sind zulässig.
7. Ueber die geleisteten Einzahlungen wird jedesmal auf den Anmeldescheinen quittirt.
8. Die Ausgabe der neuen Actien erfolgt nach deren Fertigstellung und nach der Eintragung der durchgeführten Capitalserhöhung in das Handelsregister Zug um Zug gegen die Vollzahlung.

Königsberg i. Pr., 9. October 1899.

Norddeutsche Creditanstalt.

Unerreicht billig

Garnirte Damen-Matrosenhüte	90 Pf.
Seiden-Cylinderhüte	1.00 Mk.

Ungarnirte Filzhüte 75 Pf., 1.25, 1.50 Mk. zc.

Neuheiten:

Capelines (Florentiner Façon) glatt und gesteppt.
„Automobile", chicste beliebteste Neuheit.

Größte Auswahl in Fantasie- u. Straußfedern, Pelikan-, Adler- und Uhu-Posen, Elsterschlappen, Perl-Aigrettes, Perlköpfe, Perlflügel, Flitterchenillestoff.

Garnirte Hüte sowie **Modell-Hüte** in reicher Auswahl.

S. Kornblum
Thorn, Breitestraße 16.

Billige Bezugsquelle für gute

Schuhwaaren

J. Witkowski, Breitestr. 25

Prämiirt mit der „Goldenen Medaihe" Graudenz 1896.

Eine erste **Hafergrütze-** und **Oatsfabrik,** Großbetrieb,

sucht

einen bei der Grossistenkundschaft aufs Beste eingeführten

Vertreter

unter äußerst günstigen Bedingungen.

Gefl. Offerten unter **B. C. 2204** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

Geld.

Wer Geld auf **Hypothek** oder sonst. Sicherheit sucht, verlange uns. Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine **Vorauszahlung.**

Allgemeine Verkehrs-Anstalt
G. m. b. H.,
Berlin SW., Zimmerstraße 87.

Corsetts

in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Maler-Geschäft

nebst

Stuck-Giesserei

nach meinem neu erworbenen Grundstück

Coppernicusstr. Nr. 39

verlegt habe und bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Auf mein bedeutendes Lager von

Tapeten und Borden

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen mache noch ganz besonders aufmerksam.

L. Zahn, Malermeister.

Thee neuer Ernte,

direkter Import,

Nr.	Sorte		Preis		Preis	
Nr. 1	Congo	per Pfd.	1,50 M.,	1/10 Pfd.	15	Pfg.
„ 2	„	„ „	2,00	„ „ „	20	„
„ 3	Souchong-Congo	„ „	2,50	„ „ „	25	„
„ 4	Souchong	„ „	3,00	„ „ „	30	„
„ 5	„	„ „	3,50	„ „ „	35	„
„ 6	„	„ „	4,00	„ „ „	40	„

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breitestr. 12, **Thorn,** Breitestr. 12.

---

6 Schachtmeister,
je mit 30 Arbeitern,
sowie

50 tüchtige Maurer

gegen hohen Lohn zum Schöpfwerksbau an der Rondsener Schleuse per **sofort gesucht.** Meldungen auf der Baustelle.

Immanns & Hoffmann.

Tagschneider,

fleißiger Arbeiter, findet sogleich hochbezahlte Beschäftigung bei

B. Doliva.

---

3 Möbeltischler

1 Drechsler, 2 Lehrlinge sucht
S. Wachowiak, Jakobsvorstadt.

Zuckerfabrik Unislaw

sucht zu sofortigem Antritt

tüchtige

Arbeiter

gegen hohen Lohn.

Ein Lehrling

kann eintreten bei

H. Rochna. Böttchermeister. Im Museum.

Einen Lehrling

zur Schuhmacherei verlangt

A. Wunsch.

Junge Mädchen

geübt in Damenschneiderei können sich melden bei **C. Vogel.** Bachestr. 2, II,

---

Sonntag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr
in der Garnisonkirche

Kirchen-Concert

unter frdl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **O. Rhensius,** der **Thorner Liedertafel** u. a. geschätzter Kräfte, veranstaltet von **F. Char. Orchesterbegleitung** stellt die Kapelle des Inf.-Regts von Borcke Nr. 21.

Karten in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** à 1 Mark, Familienbillets für 3 Personen 2 Mark, Mittelschiff, hintere Reihen 50 Pf., (Schülerbillets 0,50 Mk.).

Für den

Herbst u. Winter

empfiehlt

Blousen
Matinées
Morgenröcke
Jupons

in jeder Größe vorräthig.

Gustav Elias.

Tanz kursus.

Beginn am **Freitag, den 13. d. M.,** für Damen 8, für Herren 9 Uhr Abends im Saale des **Schützenhauses.** Anmeldungen nehme noch Donnerstag, von 3—5, und Freitag 12—3 Uhr Nachmittags daselbst entgegen.

Hochachtungsvoll
W. St. v. Wituski,
Balletmeister.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag:

Frische Flaki
und Zrazy mit Sauerkohl.

B. Domański, Brückenstr. 14.

Donnerstag, d. 12. d. M., von 7 Uhr ab
Grosses
Wurstessen,
wozu ergebenst einladet **G. Fliege,**
Mellienstraße Nr. 106.

Restaurant Kiautschou.
Gerechtestr. 31.
Jeden Donnerstag:
Eisbein mit Sauerkohl.

Guten Mittags- und Abendtisch
v. Herrn gesucht. Off. **C N.** Gesch. d. Z.

Diesjährige Conserven

in hochfeiner Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinrich Netz.

Sämtliche Glühlicht-Artikel

wie **Brenner, Strümpfe Ia, Cylinder, Glocken, Blacker zc.**
allerbilligst bei

M. Silbermann.

Nähmaschinen!

Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

Zwei Tempelsitze

hat zu verkaufen **S. Grollmann.**

Eine Buchhalterin

mit guten Zeugnissen sucht vom 1. Nov. event. später Stellung. Gefl. Offerten bitte an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **Nr. 22** zu richten.

Ein Buchhalter

der in allen kaufmännischen Fächern bewandert ist, sucht, am liebsten auf einem Gute, von sofort Stellung. Off. unter **A. 1000** an d. Geschäftsst.

Für mein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche eine tüchtige

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig.

Hedwig Strellnauer.

Zum

Flaschenspülen

findet eine Frau Beschäftigung bei

W. Sultan.

Aufwärterin verlangt Gerechtestr. 35.

Saubere Aufwartefrau
verlangt Elisabethstraße 14, II.

Aufwärterin kann sich melden Thalstraße 25.

Umzugshalber
mehrere Wirthschaftsgegenstände zu verkaufen. **Gerberstraße 11.**

---

1 Zim. ohne Zub. z. v. Tuchmacherstr. 20.

---

3 Zim. mit Balk., 3. Etage, sof. zu vermieth. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

In heutiger Nummer liegt der Gesammtauflage ein Prospekt von der Firma **D. M. Engelhardt** in Hamburg-Eimsbüttel, 2. Parkstraße Nr. 31, betreffend „Zweite große Geld-Lotterie zur Erneuerung des Domes in Meißen" bei, worauf wir aufmerksam machen.

Für Börsen- und Handelsberichte zc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.